

Weg frei für barrierefreies Wohnen

Gemeinderat: Dreger Immobiliengruppe will am Altenheim mehrere Häuser bauen – Mischgebiet in Memeler Straße

MÖMLINGEN. Barrierefreies Wohnen ist ein Zukunftskonzept, das sich die Gemeinde Mömlingen auf ihre Fahnen geschrieben hat. In Kooperation mit der Dreger Immobiliengruppe aus Aschaffenburg als Investor sollen unter dem Begriff »Sorglos wohnen in Mömlingen« mehrere Gebäude rund um das Areal des bestehenden Altenheims erstellt werden.

Für die Fläche an der Ecke Sudeten- und Danziger Straße muss dafür ein Bebauungsplan aufgestellt werden, der am Montagabend vom Mömlinger Gemeinderat auf den Weg gebracht wurde. Es wird ein vorgezogener Bebauungsplan sein, um das Projekt möglichst zügig zu realisieren.

Keine Keller

»Der Entwurf wurde mit den Trägern öffentlicher Belange abgesprochen«, berichtete Bürgermeister Siegfried Scholtka. Matthias Stürmer als Vertreter des Investors gab einen kurzen Abriss über das Ergebnis der Stellungnahmen und die Konsequenz daraus. Weil der Hochwasserschutz be-



Ansicht von Westen: So sollen die barrierefreien Wohnhäuser im Umfeld des Mömlinger Altenheims einmal aussehen.

Grafik: Dreger Immobiliengruppe

rücksichtigt werden muss, werden die Gebäude nicht unterkellert sein und das Untergeschoss muss auf einem entsprechend hohen Sockel liegen, um die Schutzvorschriften für ein hundertjähriges Hochwasser zu erfüllen. Die erforderlichen Beschlüsse dazu wurden am Montagabend gefasst. Außerdem entschied sich das Gremium dafür, eine öffentliche Auslegungsfrist von vier Wochen festzusetzen, bevor die entsprechende B-Plan-Satzung verabschiedet und rechtsgültig wird.

Um den Startschuss für die Erschließung eines neuen Baugebiets zu setzen, beschloss der Gemeinderat am Montagabend die Aufstellung eines Bebauungsplans Memeler Straße als Mischgebiet. Die Fläche grenzt an das bestehende Baugebiet in Richtung Breuberg-Hainstadt an, wo bereits Gewerbebetriebe und Wohnhäuser angesiedelt sind. »Wenn alles optimal läuft, könnten die Straßen bis 2012 fertig sein«, prognostizierte der Bürgermeister.

Für die volle Länge der Stiegelgasse brachte der Gemeinderat am Montagabend eine Änderung der Straßenklassifizierung auf den Weg. Hintergrund war die Rechtssicherheit bei den Ausbaubeiträgen, die nach der Straßensanierung abgerechnet werden müssen. Drei Grundstücke waren nicht der Klassifizierung »Erschließungsstraße« zugeordnet, weil sie im Randbereich liegen.

Abrechnung ungerecht?

Doch das hat rechtliche Konsequenzen, wie Scholtka erklärte. Bevor die Bescheide über die Ausbaubeiträge herausgingen, müsse diese Entscheidung getroffen werden, erklärte er. Geschähe dies nicht, so müsse das ganze Verfahren noch einmal neu aufgerollt werden, sollte ein Anwohner Widerspruch einreichen. Scholtka unterstrich dies mit der Feststellung »Das kann sich dann über Jahre hinziehen«. Drei Gemeinderatsmitglieder verweigerten ihre Zustimmung, weil sie die daraus resultierende Berechnung als ungerecht ansahen.

Ruth Weitz